



HEILBRONNER
SINFONIE
ORCHESTER

17.12.
2023

FRÖHLICHE WEIHNACHT ÜBERALL

Mariia Sytailo · SOPRAN

Gerda Iguchi · MEZZOSOPRAN

Lorenzo de Cunzo · BARITON

Arrangements: Andreas Benz



18:00 Uhr
Theodor-Heuss-Saal

Dirigent: Alois Seidlmeier
Konzert- und Kongresszentrum Harmonie · Heilbronn

Gefördert von:  **HIN** Heilbronn



Begeistern. Mit Leidenschaft.

**Mit einem Förderer an
Ihrer Seite.**

Wir unterstützen die Kunst und die
Kultur in der Region.



LB≡BW



Kreissparkasse
Heilbronn

Weil's um mehr als Geld geht.



Arcangelo Corelli
(1653 – 1713)

Concerto grosso g-Moll op. 6 Nr. 8

fatto per la notte di Natale

I. Vivace – Grave

II. Allegro

III. Adagio – Allegro – Adagio

IV. Vivace

V. Allegro – Pastorale. Largo

■ Gustavo Surgik und Irina Franke · VIOLINEN

■ Sebastian Erlewein · VIOLONCELLO

Aus Italien

Tu scendi dalla stelle

Alfonso Maria di Liguori, 1744

Bryan Kelly
(* 1934)

Improvisations on Christmas Carols

I. Allegro (God rest ye merry gentlemen)

II. Andante non troppo (Es ist ein Ros' entsprungen)

III. Slowly (Past three o'clock)

IV. Moderato (I saw three ships)

V. Allegro (Ding dong merrily on high / Unto us a boy is born)

Aus Italien

Deck the Halls

Neujahrslied nach John Thomas

PAUSE

Josef Suk
(1874 – 1935)

Märchen eines Winterabends op. 9

Ouvertüre nach William Shakespeares „A Winter's Tale“

Adagio – Allegro con fuoco – Largo man non più troppo

Aus der Ukraine

Tycha nich

Valentin Silvestrov (* 1937)

Aus Polen

Lulajze, Jezuniu

(17. Jahrhundert)

Philip Lane
(* 1950)

Overture on French Carols

Allegro moderato

Aus Frankreich

Il est né, le divin enfant

(erstmal in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts veröffentlicht)

Les anges dans nos campagnes

(Südfrankreich, 18. Jahrhundert)

Aus Lateinamerika

El Burrito de Belén

Hugo Blanco (1972)

Aus Puerto Rico

De Tierra Lejana Venimos

(Dreikönigslied)



Die Sopranistin Mariia Sytailo wurde in der Tschernihiwregion geboren. Ihren Bachelor Gesang absolvierte sie an der Nationalen Musikakademie der Ukraine bei Iryna Semenenko. Seit 2022 studiert sie den Master Oper in der Klasse von Prof. Hanno Müller-Brachmann an der Hochschule für Musik Karlsruhe. Während ihres Studiums debütierte sie als Taumännchen in „Hänsel und Gretel“ von E. Humperdinck an der HfM Karlsruhe, als Galatea in „Pigmalione“ von Peter von Winter (Sommeroper Schloss Britz in Berlin), als Echo in „Ariadne auf Naxos“ von Richard Strauss (HfM Karlsruhe). Bisher sang sie als Solistin das „Himmelfahrtsoratorium“ (Bach) und „King Arthur“ (Purcell).

Seit Beginn des Krieges in der Ukraine singt sie regelmäßig Konzerte in der Stadt Karlsruhe zur Unterstützung und für den Frieden in der Ukraine.



MEZZOSOPRAN

Gerda Iguchi

Marie Gerhardine Iguchi ist mehrfache Preisträgerin von Jugend Musiziert und Stipendiatin des Goethe-Instituts und der Yehudi Menuhin Stiftung sowie Preisträgerin des Heinz-Kühnle Wettbewerbs im Trio an der Seite von Maine Takeda und Pedro Pandeirada.

Die Mezzosopranistin wird, begleitet von Professor Christian Elsner, voraussichtlich 2024 ihren Bachelorabschluss an der Opernschule der Hochschule für Musik Karlsruhe absolvieren und hat diverse Partien wie Cherubino (Le Nozze di Figaro), Sandmann (Hänsel und Gretel), Dryade (Ariadne auf Naxos) und Dido (Dido und Aeneas) mit Bühnenpraxis im Repertoire.



BARITON

Lorenzo de Cunzo

Lorenzo de Cunzo ist ein lyrischer Bariton mit deutsch-italienischen Wurzeln. Seinen Master an der HfM Karlsruhe schloss er mit Bestnote in der Klasse von Prof. Ingrid Haubold ab. Zuvor hat er sein Schulmusikstudium mit Hauptfach Klarinette an der Hochschule für Musik Freiburg erfolgreich beendet. Es folgten Engagements bei den Mozartfestspielen Würzburg, im Theater Baden-Baden und am Badischen Staatstheater Karlsruhe. Mit seinem italienischen Liederabend „la dolce vita!?“ wurde er Stipendiat der Riemschneider Stiftung und gewann im selben Jahr den ersten Preis im Wettbewerb des Kulturfonds Baden. Mit seinen Liederabenden konzertiert er regelmäßig bundesweit und ist in Rundfunksendungen des SWR 2 zu hören. Aktuell ist Lorenzo de Cunzo in der Opernproduktion „Death in Venice“ am Theater Heidelberg zu hören.



**STELL DIR VOR,
DEINE HELFENDE HAND
IST FÜR UNS UNERSETZLICH.**

Alles andere als unvorstellbar: Eine Stelle mit Mehrwert für alle

Seniorenheime / Tagespflege / Betreutes Wohnen / Ambulante Dienste / Rettungsdienst / Fahrdienst / Kindergärten / ASB Jugend / Katastrophenschutz / Ausbildung Erste Hilfe / Behindertenhilfe / Hausnotruf / Familienhilfe / Therapiezentren / Heilpädagogik

Lust auf einen Berufseinstieg beim ASB?

Wir bilden aus:

**Pflegefachfrau/Pflegfachmann /
Notfallsanitäter (m/w/d)**

und bieten Stellen im:

**Bundesfreiwilligendienst/
Freiwilligen sozialen Jahr (m/w/d)**

Jetzt bewerben:

Arbeiter-Samariter-Bund
Region Heilbronn-Franken
Ferdinand-Braun-Str. 19 · 74074 Heilbronn
Tel. 07131/97 39 0 · info@asb-heilbronn.de
www.asb-unvorstellbar.de



**Arbeiter-Samariter-Bund
Baden-Württemberg e.V.
Region Heilbronn-Franken**



ZUR RASCHEN ORIENTIERUNG

Arcangelo Corelli (* 1653 Fusignano bei Ravenna, † 1713 Rom):

„Der beste Violinspieler, den es je gab, und der größte Meister der Komposition“ – dieses 1695 ausgesprochene Lob aus dem Munde des James Drummond, Earl of Perth, zeigt die Hochachtung, die man Corelli bereits zu Lebzeiten entgegenbrachte, und auch nach seinem Tod gehörte er zu den angesehensten Komponisten. Dieser Ruhm und Nachruhm gründet insbesondere auf seinen Orchesterwerken op. 6, einer posthum veröffentlichten Sammlung von 12 „Concerti grossi“ für Streicher, in denen eine Sologruppe aus zwei Violinen und Basso continuo (Violoncello und Cembalo) einem „Ripieno“ aus mehrfach besetzten Streichern gegenübergestellt wird. Am bekanntesten aus dieser Sammlung wurde das heute gespielte Konzert g-Moll, das mit der Pastorale „fatto per la notte di natale“ im wiegenden Siciliano-Rhythmus schließt. Dieses Concerto wurde mit ziemlicher Sicherheit für eine der Aufführungen im vatikanischen Palast komponiert, die Kardinal Ottoboni am Weihnachtsabend zu Ehren des Papstes veranstaltete. Charles Burney schrieb 1789 über Corellis Concerti: „Die Harmonien sind so rein, so reich und so angenehm; die einzelnen Teile sind so deutlich, klug und genial angelegt, dass die Wirkung der ganzen Kompositionen, dargeboten von einer großen Kapelle, majestätisch, feierlich und erhaben ist – da wird jede Kritik unmöglich, und sie lassen uns vergessen, dass es überhaupt eine andere Art von Musik gibt.“

Bryan Kelly (* 1934 Oxford):

Neben einer ausführlichen Lehrtätigkeit an Musikhochschulen in England, Amerika, Italien und Ägypten hat Kelly auch ein umfangreiches kompositorisches Werk geschaffen, das alle Genres umfasst, in dessen Zentrum aber die Chorkliteratur steht. Ein orchestrales Äquivalent dazu bilden die „Improvisations on Christmas Carols“, die 1969 entstanden sind. Die zugrunde liegenden Weihnachtslieder (größtenteils englische Carols, aber als Nr. 2 begegnen wir auch „Es ist ein Ros' entsprungen“) werden äußerst kunstvoll verarbeitet und erklingen in einem apart instrumentierten Orchestersatz.

mehr als nur Messer . . .



MAURER
Messer & Bestecke

Heilbronn

Fleiner Str. 24

Telefon 07131 / 8 25 77

www.messer-maurer.de



ZUR RASCHEN ORIENTIERUNG

Josef Suk (* 1974 Křečovice bei Prag, † 1935 Benešov bei Prag):

Er ging schon früh in Antonín Dvořáks Haus aus und ein, zunächst, um dort Kompositionsunterricht zu erhalten, später dann wegen Dvořáks Tochter Otilie, mit der er sich verlobte. Als die Familie Dvořák für drei Jahre nach Amerika übersiedelte, nutzte er die Zeit, um an seiner Karriere als Geiger zu arbeiten und um erste Kompositionen anzufertigen. Das „Märchen eines Winterabends“ op. 9 entstand als Konzertouvertüre zu einem Shakespeare-Drama und wurde 1895 in Prag uraufgeführt. In seinem op. 9 findet Suk großartige Klänge für die Elemente der tragischen Komödie, aber man kann die Ouvertüre auch ohne Kenntnis der etwas verworrenen Handlung genießen und sich an Suks meisterhafter Orchesterbehandlung erfreuen.

Philip Lane (* 1950 Cheltenham):

In Großbritannien ist er besonders als Komponist für Chorliteratur, insbesondere für Frauenchöre, bekannt, was mit seiner jahrzehntelangen Lehrtätigkeit am „Cheltenham Ladies' College“ zusammenhängt. In jüngster Zeit hat er sich auch sehr erfolgreich auch dem Gebiet der Musik für Film und Fernsehen erprobt, und sein unglaublich analytisches Gehör machen ihn zu einem Experten auf dem Gebiet, verlorene Partituren von Soundtracks nach der Tonspur zu rekonstruieren. Dass er ein glänzender Instrumentator ist, beweist Lane auch in seiner mitreißenden „Overture on French Carols“ aus dem Jahr 2003, und sicher haben Sie eine Freude daran, die verarbeiteten französischen Weihnachtslieder in diesem Potpourri aufzuspüren. Vielleicht gelingt es Ihnen sogar, James Bond zu entdecken, der einmal kurz hinter dem Weihnachtsbaum hervorschaut.

Andreas Benz (* 1975 Heilbronn):

Er ist verantwortlich für die originellen Arrangements der Weihnachtslieder aus aller Welt, die wir über das Programm verteilt haben, und wie immer hat unser Hauskomponist diese Herausforderung auch unter höchstem Zeitdruck mit Bravour gemeistert. Freuen Sie sich auf klingende Kabinettstückchen aus der ganzen Welt, dargeboten von jungen Solisten der Musikhochschule Karlsruhe.



**Unsere Sorgfalt und Kenntnis
für Ihre Hörgesundheit!**

So wird die Ode zur Freude!

Unser Meisterstück dafür ist seit über 35 Jahren ganz simpel:
Wir nehmen uns Zeit, hören Ihnen genau zu und optimieren so
lange, bis wir das perfekte Hörsystem für Sie gefunden haben!

Durch das Zusammenspiel von innovativer Technik, bester
Verarbeitung, hochwertigen Materialien und dezentem
Design entsteht unsere optimale Hörversorgung.

**Klingt wie Musik in Ihren Ohren? Dann vereinbaren Sie
gleich einen Beratungstermin!**



Meister Beuchert Hörssysteme

Herbststraße 3 · 74072 Heilbronn
Telefon 07131 627110
www.meister-beuchert.de

Heilbronn · Mosbach · Bad Friedrichshall · Osterburken



Liebes Publikum,

ein großes Sinfonieorchester mit dem Schwerpunkt auf der Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts hat es in der Weihnachtszeit nicht immer einfach – im Grunde verbindet man dieses Fest dann doch am ehesten mit Barockmusik. Im oratorischen Bereich kann es kein Werk auch nur entfernt an Beliebtheit mit Johann Sebastian Bachs Weihnachtsoratorium aufnehmen, und auch in der Instrumentalmusik schlägt nun eher die Stunde der kleinen Barockorchester und Kammerensembles. Das Heilbronner Sinfonie Orchester bleibt seiner Tradition treu und beweist heute Abend wieder aufs Neue, dass es auch im romantischen Repertoire und noch später stimmungsvolle Weihnachtsmusik zu entdecken gibt, aber auch wir konnten der Versuchung nicht ganz widerstehen und unternehmen dieses Jahr gleich zu Beginn einen Ausflug in die Barockzeit, und zwar – wenn schon, denn schon! – zu den Anfängen der barocken Orchesterliteratur, zu Arcangelo Corelli. Dieser war nicht nur *der* herausragende Vertreter italienischer Instrumentalmusik im 17. Jahrhundert, sondern wohl der erste Komponist überhaupt, der seinen Ruhm allein der Instrumentalmusik verdankte. Als einer der einflussreichsten Violinlehrer seiner Zeit zählte er so bedeutende Persönlichkeiten wie Francesco Antonio Bonporti, Francesco Geminiani und Pietro Locatelli zu seinen Schülern.

■ „Il Bolognese“ in Rom

Arcangelo Corelli



Corelli selbst muss schon früh eine große Begabung für das Geigenspiel gezeigt haben. In seinem Geburtsort Fusignano bei Ravenna erhielt er seinen ersten Violinunterricht von einem Priester, aber im Alter von 17 Jahren verließ er seine Heimat und ließ sich in der damals berühmten Bologneser Violinschule ausbilden. 1675 übersiedelte er schließlich nach Rom, wo er sogleich bei den berühmten Oratorienaufführungen in S. Giovanni dei Fiorentini mitwirkte.

BESTE ROHSTOFFE.
ECHTE VIelfALT.



Frießinger Mühle

seit 1859

Mehle, Grieße, Backmischungen  vieles mehr
im Handel erhältlich unter  der Marke



Frießinger Mühle GmbH · 74206 Bad Wimpfen · www.friessinger-muehle.de · info@friessinger-muehle.de

Freie Fahrt zum Kulturerlebnis

KOMBI-TICKET

Ihre Konzert-Eintrittskarte für das
Heilbronner Sinfonie Orchester



ist zugleich
Fahrschein

für Bus, Bahn und Stadtbahn.
Hin und zurück!



Heilbronner • Hohenloher • Haller Nahverkehr

*So kann man Kultur
richtig genießen!*

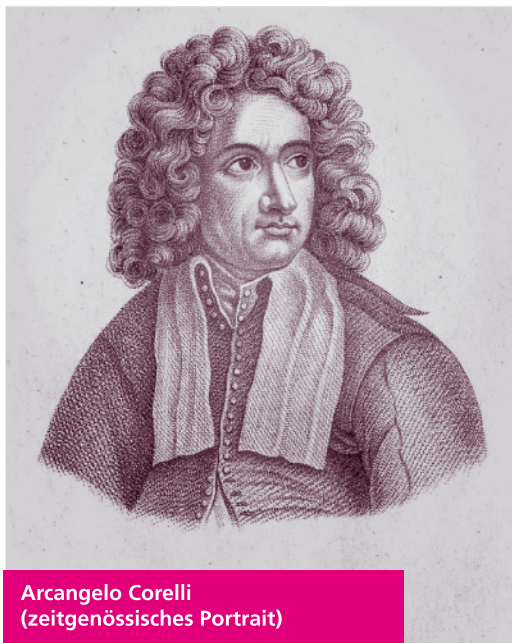


www.h3nv.de



EINFÜHRUNG

Corelli muss in der römischen Geigerszene eingeschlagen haben wie eine Bombe: Ab 1676 hat er an praktisch allen kirchlichen Festen der Stadt teilgenommen und entwickelte sich unter dem Namenszusatz „Il Bolognese“ zu einem der besten und gefragtesten Violinisten der Stadt. In Rom residierte seit 1655 auch die zum Katholizismus konvertierte Königin Christina von Schweden, eine außerordentlich kunstsinnsinnige Frau, die wahrscheinlich selbst sehr gut Geige spielte und eine prominent besetzte Hofkapelle unterhielt, die Alessandro Scarlatti als Kapellmeister leitete. Für diese „Accademia Reale“ schrieb Corelli, der dort als Kammermusiker angestellt war, sein erstes gedrucktes Werk: die zwölf Triosonaten für zwei Violinen und Basso Continuo op. 1.



Arcangelo Corelli
(zeitgenössisches Portrait)

Ein weiterer wichtiger Förderer Corellis war Kardinal Benedetto Pamphilj, der Corelli in seinen großen Oratorienaufführungen einsetzte. Corelli wirkte im Orchester mit, betätigte sich aber auch als Organisator, der die Musiker einstellte und bezahlte. Auch für Pamphilj, der ihn 1687 zum „Maestro di musica“ ernannte, komponierte er: Seine 1685 veröffentlichten Kammerensonaten op. 2 wurden in Pamphiljs Akademien aufgeführt, und diese galten in Rom als gesellschaftliche Ereignisse ersten Ranges.

APOTHEKER BERND KLEINHANS

- » HOMÖOPATHIE
- » SCHÜSSLER-SALZE
- » BACH-BLÜTEN
- » NATURKOSMETIK
- » EIGENE TEEMISCHUNGEN
- » ETHERISCHE ÖLE
- » HILDEGARD MEDIZIN
- » ALLES FÜR MUTTER & KIND
- » ANTHROPOSOPHISCHE ARZNEIMITTEL

IHRE APOTHEKE FÜR
NATURHEILMITTEL



KAISERSTR. 32 · HEILBRONN
TEL. 07131-89071 · FAX 89073
NATUR@SICHERERSCHUE.DE
WWW.SICHERERSCHUE.DE

sicherer^{sc}_{he}
APOTHEKE 



DAMENBOUTIQUE
**DIFFERENT
IN**

*DIE INDIVIDUEL-
LE ART SICH ZU
KLEIDEN.*

Sülmerstraße 8
Zentrum Fußgängerzone
74072 Heilbronn

MO - FR 10:00 - 18:30 Uhr
SA 10:00 - 18:00 Uhr



■ Kardinal Ottoboni und Georg Friedrich Händel

Wichtige Freunde und Förderer



**Kardinal Pietro Ottoboni,
Corellis langjähriger Gönner
(Gemälde von Francesco Trevisani)**

Doch „Il Bolognese“ hatte das Ende seiner Karriereleiter damit noch nicht erreicht. Als Pamphili 1690 Rom Richtung Bologna verließ, trat Corelli in den Dienst des Kardinals Pietro Ottoboni. Dieser übertrug ihm die Leitung seiner Hofkapelle, deren Sänger und Instrumentalisten zu den besten in ganz Italien zählten. Corelli zog in Ottobonis Palast, die „Cancelleria“, in der montags Akademien abgehalten wurden. Kardinal Ottoboni, ein Musikliebhaber und Mäzen par excellence, veranstaltete aber nicht nur Kammermusikabende, sondern führte auch Oratorien und sogar Opern auf.

Und noch eine wichtige Person trat in diesen Jahren in Corellis Leben: 1707 machte Georg Friedrich Händel während seiner mehrjährigen Italienreise in Rom Station, und dieser lernte von Corelli nicht nur, wie man die Violine virtuos einsetzen konnte, sondern auch aus erster Hand alles über die moderne Concerto-grosso-Praxis. Corelli bekam im Gegenzug von Händel wichtige musikalische Impulse: Es ist bekannt, dass er am Oster-sonntag 1708 bei der Erstaufführung von Händels Oratorium „La Resurrezione“ unter der Leitung des Komponisten mitwirkte.

Feuer und Flamme für Betz Brennstoffe

Heizöl

Diesel

Holzpellets

Propangas

Gasgeräte

Technische Gase

in Tauschflaschen und Mietflaschen

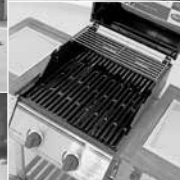
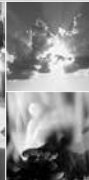
Medizinische Gase

Kohle und Holz

Salze

Schmierstoffe

Autogas / LPG



Öffnungszeiten:

Mo - Fr: 7-12 h und 13-17 h

Sa: 8-12 h



www.betz-brennstoffe.de

Brüggemannstraße 25

74076 Heilbronn

Telefon 0 71 31/17 50 21

Telefax 0 71 31/17 38 96

PERFEKTER SERVICE

- Achsvermessung
- AU-Abgasuntersuchung
- HU-Hauptuntersuchung
- Inspektion
- Bremsen, Stoßdämpfer
- Schalldämpfer
- Klimageservice
- Öl- und Motorservice
- Reifen und
- Rädereinlagerung
- Reifenreparaturen



MEISTERBETRIEB
Sontheimer Str. 51
74074 Heilbronn
Fax (07131) 503020



Hoheneder

Reifen Räder Auto-Service

Tel. (0 71 31) 50 30 - 0
www.reifen-hoheneder.de



EINFÜHRUNG

■ „Mit großer Lust und Wunder“ gehört

Corellis Concerti grossi

Das Concerto grosso g-Moll war zu dieser Zeit höchstwahrscheinlich schon lange komponiert. Es entstand mit ziemlicher Sicherheit für eine der Aufführungen im vatikanischen Palast, die Kardinal Ottoboni am Weihnachtsabend 1690 zu Ehren von Papst Alexanders VIII., seines Onkels (!), veranstaltete. Obwohl dieses und die anderen später unter der Opuszahl 12 veröffentlichten Konzerte noch nicht gedruckt waren, genossen sie in Musikkreisen bereits große Popularität. Der Salzburger Domorganist Georg Muffat berichtete 1701, dass er bei seinem etwa 20 Jahre zurückliegenden Romaufenthalt „etlicher dergleichen schön – und mit großer Anzahl Instrumentisten auff's genaueste producirten Concerten vom Kunstreichen Hrn. Archangelo Corelli mit großer Lust und Wunder gehört“ habe.

„Mit großer Anzahl Instrumentisten“? Das mag uns zunächst verwundern, denn wir vermuten unter einer „authentisch“ besetzten barocken Orchestergruppe meist ein Ensemble von nicht viel mehr als etwa 10 Musikern. Die Aufführungen, die Corelli Ende der 1680er Jahre in Rom leitete, boten aber derart viele Sänger und Instrumentalisten auf, dass der Begriff „römischer Kolossalstil“ geprägt wurde. Bei den „Accademie per musica“, die Königin Christina von Schweden 1687 anlässlich der Thronbesteigung Jakobs II. von England veranstaltete und zu denen Corelli und Pasquini die Musik komponiert hatten, leitete Corelli ein Ensemble aus etwa 150 Streichern und 100 Sängern. Unser HSO wäre dagegen ein Kammerorchester!

Erst nach 1708 fand Corelli Zeit, seine zahlreichen Konzerte zu sammeln, zu überarbeiten und zum Druck vorzubereiten. Endlich, im Dezember 1712, waren auch die Arbeiten an den 12 Concerti grossi abgeschlossen, aber Corelli war zu diesem Zeitpunkt bereits ein schwerkranker Mann. Am 5. Januar 1713, drei Tage vor seinem Tod, schrieb er seinen letzten Willen nieder und vermachte die Rechte an den Konzerten Matteo Fornari, der sie 1714 postum in Amsterdam veröffentlichte. Insbesondere diese Herausgabe trug wesentlich zum europäischen Ruhm Corellis bei. Johann Mattheson nannte ihn in seinem einflussreichen Traktat „Der vollkommene Capellmeister“ 1739 den „Fürsten aller Tonkünstler“.

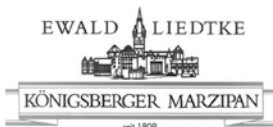


Original Marzipan-Spezialitäten von Ewald Liedtke

FEINSTES KÖNIGSBERGER MARZIPAN

TRADITION VERPFLICHTET - SEIT 1809

Der Name **Ewald Liedtke** steht seit über 200 Jahren für dieses süße Geheimnis – und diesem fühlen wir uns verpflichtet, Erleben Sie **Confiseriekunst** vom Feinsten mit dem zarten Geschmack von Mandeln und der typischen Bräunung.



Ob edle Präsentmischungen, feine Pralinen oder **exzellente Marzipankreationen**, alle unsere Spezialitäten entstehen heute wie damals in bester Konditorenhandarbeit. Jetzt wieder genießen – besuchen Sie unser **Kaffeehaus** oder im **Onlineshop!**

echte
HANDARBEIT

nach
ORIGINAL-REZEPTUREN

natürliche
ZUTATEN

www.chocolaterie-kaffeehaus.de

Marktplatz 2 · 74072 Heilbronn · Telefon: 07131 / 6405720

GANZ SCHÖN!

BE(R)GEISTERND

NACHHALTIG

FÖRDERND

Die Südwestdeutsche Salzwerke AG ist einer der größten Salzproduzenten Europas. Als Unternehmensgruppe mit rund 1.100 Mitarbeitenden produzieren wir an vier Standorten täglich Salzprodukte in höchster Qualität. Mit ergänzenden Geschäftsfeldern wie Entsorgung, Logistik und Tourismus sind wir zudem breit und zukunftssicher aufgestellt.

So vielfältig wie das Unternehmen sind auch unsere Ausbildungsangebote: Kaufmännische und technische Berufe, über oder „unter Tage“... und wann dürfen wir dich mit einem „Glückauf“ begrüßen?

- Aufbereitungsmechaniker ^l Fachrichtung Naturstein
- Mechatroniker ^l
- Bergbautechnologe ^l Fachrichtung Tiefbautechnik
- Industriekaufmann ^l
- Fachinformatiker ^l Fachrichtung Systemintegration
- Bachelor of Arts – BWL/Industrie ^l
- Bachelor of Arts – BWL-Dienstleistungsmanagement
- Human Resources ^l
- Elektroniker für Betriebstechnik ^l
- Land- und Baumaschinenmechaniker ^l
- Wirtschaftsinformatiker ^l
- Industriemechaniker ^l

ERLEBE EINEN ERSTEN EINBLICK IN UNSERE AUSBILDUNGSBERUFE

Jetzt bewerben und in deine vielfältige Zukunft starten: jobs.salzwerke.de



■ Hirtenmusik für den Weihnachtsabend

Corellis Concerto mit der „Pastorale“

Was macht nun unser g-Moll-Konzert op. 6 Nr. 8 zum „Weihnachtskonzert“? Zum einen wurde es, wie oben bereits erwähnt, für eine Aufführung am Weihnachtsabend komponiert, worüber auch der originale Untertitel „fatto per la notte di Natale“ keinen Zweifel zulässt, zum anderen finden sich direkte programmatische Bezüge im Schlussteil des abschließenden 5. Satzes, der „Pastorale“. Sie war das Vorbild für zahlreiche andere „Pastorale“-Sätze in Concerti von Torelli, Manfredini, Antonacci, Vivaldi und anderen und begründete eine Tradition, die auch mit dem Eröffnungssatz der zweiten Kantate in Bachs „Weihnachtsoratorium“ („Hirten-Sinfonia“) und der „Pifa“ aus Händels „Messias“ noch nicht abgeschlossen war. Der volkstümliche Hintergrund der Pastorale ist das weihnachtliche Musizieren der „Pifferari“ (it. „piffero“: eine Schalmei) und Zampognari (it. „zampogna“: eine Art Dudelsack), also von Hirten, die in der Weihnachtszeit zur Erinnerung an die Hirten von Bethlehem in den italienischen Städten spielten und sangen. Geradezu stereotyp wiederkehrende Merkmale dieser Musik sind die Terzenmelodik, der Bordunbass und der wiederkehrende Siciliano-Rhythmus – Attribute, die in die konzertanten „Pastorale“-Sätze eingegangen sind.

Nach dem Ende des Barockzeitalters kehrte zunächst einmal ziemliche Flaute bei der Produktion von Weihnachtsstücken ein. Das 19. Jahrhundert brachte zwar nicht zuletzt durch Charles Dickens einiges an weihnachtlicher Literatur hervor, aber bis wieder etwas Gehaltvolles an orchestralem Weihnachtsrepertoire entstand, dauerte es noch eine ganze Weile. Dies ging einher mit der Etablierung von öffentlichen Weihnachtskonzerten ab den 1920er Jahren, die bald eine willkommene Finanzspritze für Orchester auf der ganzen Welt werden sollte. Da gab es einigen Bedarf an musikalischen Schlittenfahrten und an Potpourris über bekannte Weihnachtslieder, die auf den Konzertbühnen weihnachtliche oder zumindest winterliche Stimmung verbreiteten, und besonders im angelsächsischen Raum wird diese Tradition noch heute gepflegt. Zwei besonders originelle Beispiele für solche Potpourris haben wir Ihnen heute mitgebracht.



Wir machen Druck

Drucksachen in jeder Form und Farbe

welker  druck
Neckarsulm

Friedrichstraße 12 · 74172 Neckarsulm
Tel. 07132-3405-0 · Fax 07132-3405-21
info@welker-druck.de · www.welker-druck.de



PARK HOTEL
HEILBRONN

ANKOMMEN. INSPIRIEREN LASSEN. GENIESSEN.
MITTEN IN HEILBRONN.

 <p>Übernachten in 172 Zimmern & 2 Suiten</p>	 <p>Tagen & Feiern in 11 Veranstaltungsräumen</p>	 <p>Bar »10/42« Cocktails in 42 m Höhe</p>	 <p>»Brauwerk« Leckere schwäbische Küche</p>
---	---	--	--

KULINARIK LIVE ERLEBEN:

Entdecken Sie unsere Kochkurse, besondere Menüabende sowie leckeres Frühstück und Brunch. Auch als Geschenkidee.

Parkhotel Heilbronn
Gartenstraße 1 · 74072 Heilbronn

07131 3822 00
www.parkhotel-heilbronn.de

Jetzt reservieren unter
info@parkhotel-heilbronn.de

Follow us! 



■ Carols durch den Wolf gedreht

Bryan Kellys „Improvisations“

Bryan Kelly, der Komponist der „Improvisations on Christmas Carols“, studierte am Royal College of Music in London, später auch bei Nadia Boulanger in Paris – bei jener fast schon mythischen Kompositionslehrerin, zu deren Schülern so unterschiedliche Persönlichkeiten wie Aaron Copland, Philip Glass und Quincy Jones gehörten. Im Verlauf seiner Karriere folgte Kelly Berufungen auf Lehrstühle in London, Italien und Kairo, wobei aber die Lehrtätigkeit nur eine Seite seiner musikalischen Persönlichkeit ausmacht: Kelly war in fast allen Genres immer wieder selbst kompositorisch tätig. Unter seinen Werken finden sich eine Sinfonie, Kirchenmusik, Stücke für Blechbläserensemble und Kammermusik für verschiedenste Besetzungen. Über seine Chormusik sagte Kelly, dass er die Art von Musik schreibe, die er als Junge gerne gesungen hätte – als Sänger im Chor des Worcester College in Oxford. So verwundert es nicht, dass Chorliteratur – und insbesondere Weihnachtliches – immer wieder auch in seinen Instrumentalwerken verarbeitet wurde.



Bryan Kelly
(Fotografie, 2002)

Die „Improvisations on Christmas Carols“ entstanden 1969 und wurden kurz nach ihrer Fertigstellung vom BBC Concert Orchestra im Rahmen einer Radioübertragung uraufgeführt. Der erste Satz dreht das ihm zugrunde liegende Liedmaterial ziemlich durch den Wolf: Einzelne Melodieteile müssen Dur-Molltonale Rückungen über sich ergehen lassen und werden auch mal gerne im Kanon geführt. Der zweite Satz präsentiert ein sehr eigenständiges Gegen Thema, das zuerst von der zweiten Oboe intoniert wird und später dann noch in der Harfe erklingt. „Past three o’clock“, eines seiner Lieblingslieder, hörte Kelly

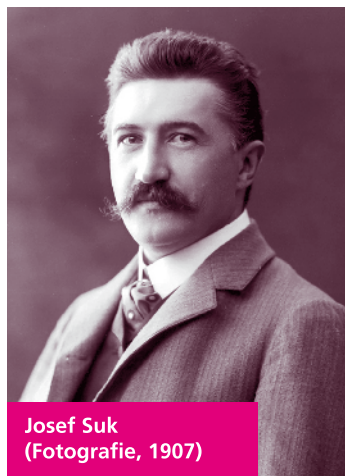
erstmals als Knabe in seiner Heimatstadt Oxford bei einem jener Lord Mayor's Carol Concerts, die er später selbst einmal leiten sollte. Der vierte Satz, „I saw three ships“, zaubert eine prächtige Meeresstimmung – kein Wunder bei einem Komponisten von den britischen Inseln. Der fünfte Satz verarbeitet gleich zwei Lieder, und am Ende erklingt sogar noch ein drittes, nämlich erneut „Past three o'clock“, das dieses Mal wie Glockengeläut in den Bässen erklingt.

Ein Geistesverwandter von Bryan Kelly ist sicher der etwa 15 Jahre jüngere Philip Lane, dessen Ouvertüre wir im zweiten Programmteil hören werde. Nach der Pause erklingt aber zunächst erst einmal die Konzertouvertüre „Märchen eines Winterabends“ von Josef Suk. Dabei handelt es sich um eine lohnende und hierzulande kaum je zu hörende Entdeckung, die allerdings nicht auf weihnachtliche Märchenstimmung setzt, sondern William Shakespeares Drama „A Winter's Tale“ zur Vorlage hat.

■ Ein gern gesehener Gast im Hause Dvořák

Josef Suk

Josef Suk wurde am 4. Januar 1874 als Sohn eines Dorfschullehrers und Chorleiters in Křečovice (Mittelböhmen) geboren. Mit acht Jahren erhielt er seinen ersten Violinunterricht, und als Elfjähriger war er bereits Schüler des Prager Konservatoriums, wo er ab 1891 von Antonín Dvořák Kompositionsunterricht erhielt. Bald schon war er der Lieblingschüler seines berühmten Lehrers und ein gern gesehener Gast im Hause Dvořák, das er ausgesprochen gerne und häufig besuchte – zunächst wegen der musikalischen Lektionen, die er dort erhielt, bald aber schon hauptsächlich wegen Dvořáks ältester Tochter Otilie (Otylka). Diese war zwar erst vierzehn Jahre alt, aber es scheint zwischen den beiden doch gleich so ge-



Josef Suk
(Fotografie, 1907)



EINFÜHRUNG

funkt zu haben, dass die zarte Beziehung sogar den Amerikaaufenthalt der Dvořáks überdauerte – bekanntlich trat Dvořák 1892 eine Stelle als Direktor des „National Conservatory of Music“ in New York an. Er sollte dort bis April 1895 bleiben, und seine Frau und die beiden Kinder Otilie und Antonín lebten in diesen Jahren mit ihm in den Vereinigten Staaten. In dieser Phase entstand unter anderem Dvořáks berühmte Sinfonie „Aus der Neuen Welt“.



Otilie Dvořáková,
Suks spätere Ehefrau

Josef Suk, ohne Otilie in der „alten“ Welt, in Prag, zurückgeblieben, nutzte die Zeit, um an seiner Karriere zu arbeiten: Zusammen mit drei Studienfreunden gründete er das „České kvarteto“, ein Streichquartett, das während der nächsten vier Jahrzehnte die internationale Kammermusiklandschaft erheblich mitbeeinflussen sollte. Die Liebe zu Otylka war indessen während der Trennung nur noch gewachsen, und die Schwiegereltern in spe richteten es so ein, dass ihre Tochter am selben Tag im November 1898 getraut wurde, an dem die beiden Alten ihre Silberhochzeit feierten.

■ Klänge vom böhmischen Meeresstrand

Suks Konzertouvertüre nach Shakespeare

Die heute Abend gespielte Ouvertüre op. 9 entstand bereits in der Zeit, als die Familie Dvořák in Amerika war. Ihr Uraufführung erfuhr sie am 7. April 1895 im Prager Rudolfinum durch das Orchester des Nationaltheaters unter der Leitung von Karel Kovařovic. Hinter dem Titel „Pohádka zimního ve era“ verbirgt sich „A Winter's Tale“ von William Shakespeare, ein Stoff, auf den Suk nicht nur wegen seiner eingestandenen Hochachtung vor dem Dramatiker, sondern womöglich auch der Lokalität wegen verfallen war: Immerhin spielt die böhmische Landschaft in diesem Stück eine nicht unwesentliche Rolle. Auch die Handlung hat

es in sich und bringt von Eifer- und Rachsucht bis zu Kindesaussetzungen und einem Mordversuch alles zusammen, was das Herz begehrt – selbst eine tödliche Bären-attacke spielt eine Rolle. Das „Wintermärchen“ zählt zwar offiziell zu den Komödien Shakespeares, streift aber die Grenze zum Tragischen nicht nur und nimmt bisweilen surreale Züge an: Ein Kind wird an der böhmischen Küste ausgesetzt und erreicht schließlich auf dem direkten Seeweg Sizilien – dass Böhmen ein Binnenstaat war, hat Shakespeare nicht weiter interessiert.

Josef Suk räumte ein, mit der formalen Umsetzung des dichterischen Vorwurfs seine liebe Not gehabt zu haben, was jedoch beim Hören seiner Ouvertüre nicht zu spüren ist. Vielmehr wird schon nach wenigen Minuten deutlich, dass der Komponist den Verlockungen und Fallstricken der Programmatik weiträumig aus dem Weg gegangen ist und eine Musik geschrieben hat, die sich konsequent an das klassische Formmodell des Sonatenhauptsatzes hält: Die klare dreigliedrige Struktur schwimmt nur dann ein wenig, wenn Suk seiner schon damals überbordenden Lust an kontrapunktischen Kabinettstückchen nachgibt und außerdem die Reprise so modifiziert, dass das Stück auch tatsächlich im Theater eingesetzt werden könnte.



Die langsame Einleitung breitet das gesamte Material vor uns aus, das nach wenigen Minuten im „Allegro con fuoco“ zum Höhenflug ansetzt. Die Klarinetten intonieren ein Thema, das später zur großen Apotheose ausgebreitet wird, Oboe und Englischhorn bereiten das poetische Gegenthema vor, und die jäh hereinschmetternde Hornfanfare wird später als das „männliche“ Hauptthema des Satzes triumphieren. Die Musik bezaubert immer wieder mit typisch böhmischen Klängen, macht aber auch Ausflüge in die Landschaften der östlichen Nachbarn Borodin und Tschaikowsky. Nach



schäumenden Wogen (die womöglich den böhmischen Meeresstrand bezeichnen sollen) schließt sich am Ende der Bogen, wenn Oboe und Englischhorn wieder zur reinen Poesie zurückkommen und die Flöte schließlich das Märchen mit dem vermeintlichen Nebenthema beschwört – so leise, wie diese Musik zu Ende geht, könnte sich der Vorhang heben und das „Wintermärchen“ beginnen.

■ Französische Weihnachtslieder, apart instrumentiert

Philip Lanes „Overture on French Carols“

Philip Lane wurde 1950 in Cheltenham geboren, einem Badeort am Fuße der Cotswold Hills, der in Lanes Jugend noch durchaus provinziellen Charakter besaß. Die Familie besaß ein uraltes Harmonium, auf dem der kleine Philip schon früh musikalische Gehversuche machte. Als seine Eltern sein Interesse für Musik bemerkten, rangen sie sich zum Kauf eines Klaviers durch, auf dem der Junge ausgiebig improvisierte – immer schön nach Gehör, und alles verarbeitend, was nicht bei drei auf dem Baum war: Volksmusik, Geistliches und ab und zu auch mal etwas Klassisches, das er irgendwo aufgeschnappt hatte. Im Alter von sechs Jahren erhielt Lane „richtigen“ Klavierunterricht bei einem eher konservativen Pädagogen, der bemerkte, als ihm mitgeteilt wurde, Philip spiele immer „nach Gehör“: „Keine Sorge, das wächst sich aus.“ Mit mäßigem Erfolg besuchte Lane nun die örtliche Grammar School, die vor ihm bereits zwei unterschiedliche musikalische Größen durchlaufen hatten: Gustav Holst (auf dessen „Planeten“-Suite in unserem sechsten Saisonkonzert wir uns jetzt schon freuen) und Brian Jones, dem Gründungsmitglied der „Rolling Stones“. Die Musik begleitete Lane durch seine ganze Schulzeit, nicht zuletzt weil er bemerkte, dass er mit einem halbstündigen Orgeleinsatz bei einer Trauerfeier ein Vielfaches von dem verdiente, was seine Klassenkameraden beim Zeitungsaustragen bekamen. Außerdem korrepetierte er bei einer örtlichen Chorvereinigung und arbeitete in der Schallplattenabteilung der lokalen WHSmith-Filiale. Das brachte ihn wohl auf die Idee, dass er sich auch einmal selbst ans Komponieren wagen

FÜR WELTRETTER

Das perfekte
Dankeschön für
Helden
des Alltags...

Eine herrlich feinherbe und
ausdrucksstarke Rotwein-Cuvée



DENN AUCH WELTRETTER
BRAUCHEN MAL EINE PAUSE.

Wie schön, dass es Menschen gibt, die immer dann zur Stelle sind, wenn man sie braucht und durch ihr Tun und Handeln die eigene »kleine« Welt wieder heil machen oder gar ein Stück weit »retten«. Um sich bei diesen »Helden des Alltags« zu bedanken und ihnen seine Wertschätzung zu erweisen, haben wir dafür den perfekten Wein kreiert: „Für Weltretter“

www.fuer-weltretter.de

christ.

Ihr eingespieltes Logistik-Orchester.

Your business in motion.

Büro- und Projektumzüge | Überseeumzüge | Containerlagerung | Neumöbellogistik | Messebau

christ-logistik.com



THERAPIEZENTRUM
GRAUER

Villmatstraße 33
74076 Heilbronn
Tel. 07131 6442588

Unsere Zuwendung
und Kompetenz
schafft Wohlbefinden

Osteopathie, Physiotherapie & mehr

www.therapiezentrum-grauer.de



EINFÜHRUNG

könnte: Erste Werke entstanden, zumeist Kammermusik, aber auch eine später zurückgezogene Sinfonie. 1969 bewarb sich Lane dann an der Birmingham University, um Musik zu studieren. Angeblich bestand seine eigentliche Aufnahmeprüfung dann darin, zusammen mit dem prüfenden Professor seine vierhändige „Badinage“ durchzuspielen, dann wurde ihm mitgeteilt, er habe bestanden. Der Instrumentationsschein wurde ihm erlassen, als die Dozenten erfuhren, dass seine Orchesterwerke inzwischen von BBC-Orchestern aufgeführt und für das Radio produziert worden waren.



Nach seinem erfolgreichen Abschluss lehrte Lane 23 Jahre lang am traditionsreichen Cheltenham Ladies' College (und trat damit ein weiteres Mal in Gustav Holsts Fußstapfen). Die Werke für Frauenchor, die in dieser Zeit entstanden, gehören zu Lanes bekanntesten und meistaufgeführten Werken.

Die Idee zu seiner „Overture on French Carols“ entstand bei einem Besuch im französischen Bayeux während der Adventszeit 2001. Die Stadt beschallte die Fußgängerzone mit französischen Weihnachtsliedern, um die Passanten in weihnachtliche Kauflaune zu versetzen. Lane fiel auf, dass ihm die französischen „Carols“ zum größten Teil unbekannt waren, und als er genauer nachforschte, stellte er fest, dass es so etwas wie ein gängiges Orchesterpotpourri über diese Stücke auch nicht zu geben schien. Kurzerhand beschloss er, diese Lücke zu füllen. So schrieb er nach dreizehn Jahren wieder einmal ein Orchesterstück, und die Ouvertüre wurde im Dezember 2003 vom BBC Concert Orchestra unter der Leitung von Brian Kay, dem sie gewidmet wurde, in Huddersfield uraufgeführt. Lane verwendet in ihr die Weihnachtslieder „Il est né le divin enfant“, „Patapan“, „Noël nouvelet“, „Quelle est cette odeur agréable“ und „Masters

FLIESEN FACHMARKT



LAUFFEN

Im Brühl 34 • 74348 Lauffen
Telefon **07133 - 70 41**
info@fliesen-lauffen.de

Ausstellung geöffnet:
nach Vereinbarung



Bad & Balkon
Ein Meisterstück!

Hochwertige Fliesen- & Natursteinarbeiten

Sanierung & Modernisierung

www.fliesen-lauffen.de

FLIESENVERLEGUNG • AUSSTELLUNG

Wo einst schon

Schiller

Kunde war!

Als **Heilbronner Traditionsbuchhandlung** schätzen Kunden unsere **persönliche Beratung und fachliche Kompetenz** - damals wie heute!

Nicht nur Bücher - auch Noten, Musik-CDs, Hörbücher, Filme u.v.m. finden Sie bei uns. Bei der passenden Auswahl helfen wir gerne. Übrigens: **jede Online-shop-Bestellung ist portofrei!**

Gymnasiumstr. 37 • 74072 Heilbronn
Tel. 07131-781918 • Fax 07131-781919



www.stritter.de • info@stritter.de



Kultur-Genuss!

Erleben Sie die köstliche Vielfalt hausgemachter Spezialitäten in unseren acht Metzgereien in und um Heilbronn. www.nothwang.com

FLEISCHEREI-KULTUR
SEIT 1818



in the Hall“, letzteres ein englisches Weihnachtslied auf eine französische Melodie, die Marin Marais 1706 für seine Oper „Alcyone“ geschrieben hatte. Einige dieser Melodien erscheinen wieder im letzten Abschnitt der Ouvertüre, wozu dann als Kontrapunkt „Quittez, pasteurs“ in den Hörnern erklingt.

■ Festlich, besinnlich und augenzwinkernd

Weihnachtliches im Arrangement von Andreas Benz

Bryan Kelly und Philip Lane haben es vorgemacht, wie man mit Geschmack, Witz und Instrumentationskunst traditionelle Weihnachtslieder auf die sinfonische Konzertbühne befördern kann. Ein Musiker aus dem Dunstkreis des Heilbronner Sinfonie Orchesters, der über diese Eigenschaften ebenfalls im Übermaß verfügt, ist unser „Mann für alle Fälle“, Andreas Benz, von dem gerade in unseren Weihnachtskonzerten schön öfter Bearbeitungen, aber auch eigenständige Kompositionen zu hören waren. Andreas Benz verfügt außerdem über ausreichend starke Nerven, was wichtig ist, denn unsere konkreten Aufträge erreichen ihn häufig erst knapp vor der ersten Probe, und dann muss alles sehr schnell gehen. Die Begleitarrangements zu den acht Weihnachtsliedern aus aller Welt, die unser Programm ergänzen, wurden unter seinen Händen trotz dieses Zeitdrucks zu sinfonischen Kabinetstückchen. Dabei sollte man, so prächtig das auch klingt, den Anspruch nicht unterschätzen, den diese Aufgabe mit sich bringt, und Andreas Benz bemerkt dazu:

Traditionelle Weihnachtslieder für Sinfonieorchester zu arrangieren ist nicht immer ganz einfach. Die Melodien sind meistens recht schlicht und eignen sich nur bedingt für eine komplexere Harmonisierung. Dann möchte man auch nicht das musikalische Äquivalent einer WeihnachtssöÙe (enthält u.a. Röhrenglocken, Glockenspiel, Schlittenglocken, Harfe, absteigende Sextakkorde und so weiter – klingt garantiert nach Weihnachten!) über die Melodien kippen, andererseits



GESCHENKTIPP ZU WEIHNACHTEN:

Für sich selbst oder die Liebsten: Sparen Sie mit unserem 3er Teilabo*

Sichern Sie sich Ihre Wunschplätze zu vergünstigten Konditionen gegenüber Einzelkarten. Rufen Sie an, Herr Gassert steht Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

Telefon: 07131 - 20 52 53 oder info@hn-sinfonie.de

* Alle Infos zu den Preisen finden Sie unter www.hn-sinfonie.de/konzertkarten/abo/

Impressum:

Herausgeber:

Heilbronner Sinfonie Orchester e.V.

1. Vorsitzende:

Andrea Keppler

2. Vorsitzender:

Friedrich Blaschek

Ehrenvorsitzende:

Harald Friese

Hans A. Hey

Künstlerischer Leiter:

Professor Alois Seidlmeier

Ehrendirigent:

Professor Peter Braschkat

Geschäftsstelle:

Wolfram Gassert

Richard-Wagner-Straße 37

74074 Heilbronn

Telefon 07131-205253

Fax 07131-579157

info@hn-sinfonie.de

www.hn-sinfonie.de

Redaktion:

Wolfram Gassert

Andrea Keppler

Claus Kühner

Text:

Claus Kühner

Gestaltung:

kuh vadis! Kommunikationsdesign

Hagelsteinweg 5

74388 Talheim

Telefon 07133-2069944

mail@kuh-vadis.com

www.kuh-vadis.com

Druck:

Druckerei Otto Welker GmbH

Friedrichstraße 12

74172 Neckarsulm

Telefon 07132-34050

info@welker-druck.de

www.welker-druck.de

Bildmaterial:

Archiv

Privat

Konzertfotos: Rolf Bodmer

Konzertkarten sind online unter

www.hn-sinfonie.de/konzertkarten

und persönlich bei der **Tourist-**

Information Heilbronn,

Kaiserstraße 17, 74072 Heilbronn,

Tel. 07131 56-2270 sowie den

Geschäftsstellen der Heilbronner

Stimme buchbar

(zzgl. Vorverkaufsgebühr).

Bankverbindung:

Kreissparkasse Heilbronn

BIC HEIS DE 66XXX

IBAN DE97 6205 0000 0000 0924 72



EINFÜHRUNG

aber auch nicht das Sinfonieorchester zur lediglich begleitenden „Riesengitarre“ (Richard Wagner über die Orchesterbehandlung seines Konkurrenten Giuseppe Verdi) degradieren. Wenn dann auch noch Stücke wie „El burrito de Belen“ dabei sind, das sich in den Originalaufnahmen wie die sehr simple Titelmelodie einer Kinderfernsehserie aus den 1970er-Jahren anhört, ist man als sinfonisch ambitionierter Komponist/Arrangeur fast vollends aufgeschmissen. Auf eine mögliche Herangehensweise brachte mich dann ausgerechnet eine polnische Schülerin von meiner Schule, dem Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium, die ich in der Vorbereitung wegen einer Übersetzung von „Lulajze Jezuniu“ um Rat gefragt hatte. Nach jeder Strophe lächelte sie selig und sagte immer wieder „Das ist so schön!“ (und das von der Vertreterin einer Teenager-Generation, deren „Musik“-Geschmack mir meistens aus ganz anderen Gründen die Tränen in die Augen treibt!). Diese Lieder bedeuten sehr vielen verschiedenen Menschen sehr viel, also muss da auch etwas dran sein bzw. etwas damit zu machen sein. Und so versuchen die Orchesterarrangements eine Vielzahl von unverkitschten weihnachtlichen Stimmungen einzu-fangen, von festlich über besinnlich bis hin zu augenzwinkernd heiter (die „Temple Blocks“ in „El burrito de Belen“ finden Sie sonst in keiner musikalischen „Weihnachtssoße“!).

Liebes Publikum, wir wünschen Ihnen guten Appetit bei unserem musikalischen Festtagsschmaus mit Spezialitäten (und „Soßen“) aus aller Herren Länder! Und wir wünschen Ihnen besinnliche und friedvolle Festtage und einen schwungvollen Jahreswechsel – wenn Sie möchten, sehen wir uns bereits am **28. Januar** wieder. Ein aufregendes und interessantes Programm erwartet Sie an diesem Konzertabend, bei dem ausschließlich Werke von Komponistinnen zu hören sein werden. Lassen Sie sich die Chance nicht entgehen, die grandiosen Stücke von Ethel Smyth, Germaine Tailleferre und Amy Beach zu hören, die viel zu lange ein Schattendasein im Konzertrepertoire geführt haben!

„Ich möchte, dass Frauen sich großen und schwierigen Aufgaben zuwenden. Sie sollen nicht dauernd an der Küste herumlungern, aus Angst davor, in See zu stechen. Ich habe weder Angst noch bin ich hilfsbedürftig; auf meine Art bin ich eine Entdeckerin, die fest an die Vorteile dieser Pionierarbeit glaubt.“ – diese kämpferischen Worte verdanken wir Ethel Smyth, einer beeindruckenden Engländerin, die nicht nur großartige Werke komponierte, sondern sich zeitlebens kompromisslos für Frauenrechte einsetzte, selbst wenn sie dafür 1912 ins Gefängnis geworfen wurde. Auch die beiden anderen Komponistinnen unseres Abends hatten es nicht leicht – zu groß waren die Steine, die man komponierenden Frauen um 1900 in den Weg legte.

Daher ist es mehr als überfällig, dass das Heilbronner Sinfonie Orchester einen ganzen Konzertabend lang Komponistinnen in den Mittelpunkt stellt – nicht, weil sie Frauen waren, sondern weil ihre Musik so unerhört gut ist und leider immer noch so unbekannt. Ethel Smyths Serenade (ein relativ frühes Werk von 1890) wurde von Brahms und Tschaikowsky gleichermaßen geschätzt, und Germaine Tailleferre war neben Poulenc, Milhaud und anderen Mitglied einer der bedeutendsten französischen Komponistenvereinigungen ihrer Zeit, der „Group des Six“. Ihre „Ballade“ von 1922 fasziniert als funkelndes, virtuosos Klavierjuwel irgendwo zwischen Ravel und Gershwin, und wir freuen uns, dass wir mit Anna Zassimova eine Pianistin zu Gast haben, die den Ton dieser Musik bestens trifft. Amy Beachs „Gälische“ Sinfonie, komponiert 1894-1896, ist die erste amerikanische Sinfonie, die eine Frau komponiert hat, und in ihrer Mischung aus großartiger Sinfonik Brahmscher Prägung und folkloristischer Heimwehstimmung à la Dvořák (aber nicht böhmisch, sondern irisch!) unbedingt eine lohnende Entdeckung.

■ KOMPONISTINNEN

Ethel Smyth

Serenade in D

Germaine Tailleferre

Ballade für Klavier und Orchester

Amy Beach

Sinfonie e-Moll op. 32 „Gaelic Symphony“

Anna Zassimova · KLAVIER



KLAVIER

Anna Zassimova

In Moskau geboren, begann Anna Zassimova mit sechs Jahren Klavier zu lernen. Im Studium an der staatlichen Musikakademie Gnessin in Moskau kam sie in Kontakt mit vielen Traditionen des russischen Klavierspiels: Sie war Schülerin von Ljudmila Rotschina und Vladimir Tropp. Ihr Studium schloss sie 2002 in Karlsruhe ab; heute ist sie selbst dort als Lehrbeauftragte tätig. Solotourneen führten sie von Europa bis China und die USA. Sie spielte unter anderem im Münchner Gasteig, beim Klavierfestival Ruhr und in der Elbphilharmonie. Dort präsentierte sie 2019 auch das Programm ihrer CD Sonata Reminiszenza, die in Moskau mit den Pure-Sound-Award ausgezeichnet und für den Opus Klassik nominiert wurde. Insgesamt erfuhren ihre bisher 14 Alben große Anerkennung in der internationalen Presse.

Anna Zassimova ist außerdem studierte Kunstwissenschaftlerin und malt in ihrer Freizeit. Sie konzipierte bereits mehrere Konzertprogramme (u.a. in der Karlsruher Kunsthalle), um ihre beiden kreativen Leidenschaften zu verbinden.



Verkauf · Stimmservice · Reparaturen
Mietkauf · Finanzierung

Klavier-Kern

Herbert Kern · Klavier- & Cembalobaumeister
Heilbronner Straße 24 · 74223 Flein
Telefon 07131/25 16 49 · Fax 50 75 60
www.klavier-kern.de



Rolf Bodmer
FOTOGRAFIE
Produkt * Reportage * Event

FON 0172_6217594
rolf@bodmer-fotografie.de
www.bodmer-fotografie.de



Lauffener Spezialitäten

Wir bieten Ihnen 100 % naturbelassene Kürbiskernöle und Kürbiskern-Spezialitäten aus eigener Herstellung.

Verkostung & Verkauf: Samstags, 9 - 14 Uhr
In den Herrenäckern 28/1 · 74348 Lauffen
Telefon 07133 12899 · www.seybold-lauffen.de



Bequem bestellen im
Online-Shop!



Kreative Kompositionen für's Auge.

kuh vadis!

Kommunikationsdesign

Talheim · Telefon 07133 - 206 99 44 · mail@kuh-vadis.com · www.kuh-vadis.com



imkampe
ZAHNARZTPRAXIS

Zahnarztpraxis Imkampe
Traubenplatz 3
74189 Weinsberg
Fon: 07134 2566

ästhetik ÄSTHETIK
funktion FUNKTION
präzision PRÄZISION

HOMMAGE AN DIE PERLE



HOFMANN
FINE JEWELRY

GOLDSCHMIEDE HOFMANN

Kaiserstraße 42 74072 Heilbronn info@hofman-schmuck.de ph +49 7131 4050026



KONZERTREIHE 2023/2024

OPERNVERGNÜGEN

15. Oktober 2023

**Heitere Höhepunkte
aus Spielopern wie
Zar und Zimmermann
Martha, Der Wildschütz**

**Arminia Friebe · SOPRAN
Ilker Arcayürek · TENOR
Dániel Foki · BARITON
Andreas Hörl · BASS**

JUBILÄUMSKONZERT

FREUDE, SCHÖNER
GÖTTERFUNKEN

12. November 2023

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 9 d-Moll op. 125
Sinfonie Nr. 10 Es-Dur (Realisierung: Barry Cooper)

**Mirella Hagen · SOPRAN
Josipa Bainac · ALT
Clemens Bieber · TENOR
Stephan Klemm · BASS
Philharmonischer Chor Heilbronn**

FRÖHLICHE
WEIHNACHT ÜBERALL

17. Dezember 2023

**Weihnachtsklänge
aus aller Welt**

**Solisten der
Hochschule für Musik Karlsruhe**

KOMPONISTINNEN

28. Januar 2024

**Ethel Smyth
Germaine Tailleferre
Amy Beach**

Serenade in D
Ballade für Klavier und Orchester
Sinfonie e-Moll op. 32
„Gaelic Symphony“

Anna Zassimova · KLAVIER

JUNGE TALENTE

3. März 2024

**Alexander Borodin
Aram Chatschaturjan
Bedřich Smetana**

Eine Steppenskizze aus Mittelasien
Violinkonzert d-Moll
Vyšehrad / Aus Böhmens Hain und Flur / Die Moldau
Darius Preuß · VIOLINE


GALAKTISCHE
KLÄNGE

28. April 2024

**Gustav Holst
John Williams**

Die Planeten op. 32
„Star Wars“-Suite

Sängerinnen der RMG-Schulchöre

In Zusammenarbeit mit der
 ROBERT-MAYER-STERNWARTE

18:00 Uhr
Theodor-Heuss-Saal

Dirigent: Alois Seidlmeier
Konzert- und Kongresszentrum Harmonie · Heilbronn

Die Eintrittskarte gilt ab 3 Stunden vor Veranstaltungsbeginn und danach bis Betriebschluss als Fahrschein in den Bussen und Bahnen des HNV.

Änderungen vorbehalten

